

Durchdenken statt improvisieren

Softwareentscheidungen mit Weitblick: Für eine effiziente Patientenversorgung.

Von Thomas Brauchle, Imprivo Consulting

Moderne Branchenlösungen sind eine bedeutende Ausgabe, doch der Nutzen überwiegt: Sie reduzieren Verwaltungsaufwände, sichern die Einhaltung gesetzlicher Vorgaben und sorgen für innovative Abläufe.

Viele Leistungserbringer stoßen an die Grenzen ihrer Software: Veraltete Systeme verlangsamen Arbeitsabläufe bis hin zur Ineffizienz, die zunehmenden administrativen Aufgaben werden dadurch noch belastender für das Team. Dabei sind umfassende Digitalisierungsmaßnahmen längst kein verzichtbarer Luxus mehr – sie bestimmen, ob Unternehmen handlungsfähig bleiben. Die Entscheidung steht an, ob man auf zukunftsfähige Branchenlösungen setzt oder eigene improvisierte Wege geht.

Schrittweise Digitalisierung als kurzfristige Lösung

Einige Betriebe versuchen zunächst, ihre bestehende Softwarelandschaft beispielsweise durch punktuelle Erweiterungen funktionsfähig zu halten. Dieses Vorgehen mag kurzfristig verlockend erscheinen, da Schritt für Schritt digitalisiert werden kann und zunächst

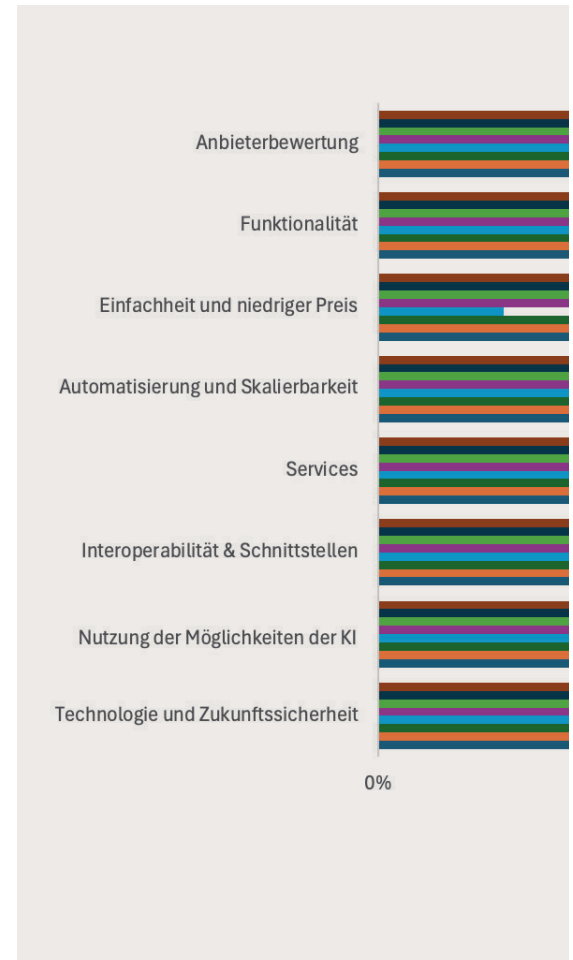
Kosten eingespart werden. Jedoch steigen zeitgleich die technischen Schulden. Mit Behelfslösungen etabliert sich zudem häufig eine pragmatische Routine – man arrangiert sich mit den Schwächen des bestehenden Systems, weil man seine Grenzen kennt und mit ihnen kalkulieren kann.

Von der Notlösung zum Stolperstein: Risiken im digitalen Alltag

Doch der Grat zwischen pragmatisch und allzu provisorisch ist schmal. Eine selbst gebaute Datenbank hier, ein zugekauftes Tool dort – notdürftig verbunden durch manuelle Zwischenschritte und holprige Schnittstellen. In komplexeren Versorgungsstrukturen sind die Grenzen der Praktikabilität schnell erreicht. Auf den ersten Blick zweckmäßig erscheinende Maßnahmen entpuppen sich in der Praxis oft als Zwischenlösung mit Dauercharakter.

Jede Gesetzesänderung, jede neue Anforderung bei der Abrechnung zwingt zur Nachbesserung, Schnittstellen brechen und je heterogener die Systemlandschaft, desto größer auch die Abstimmungsaufwände. Am Ende steht meist

digitales Flickwerk, das erhebliche Unsicherheiten erzeugt. In einer Branche, in der schon Detailfehler zu verpassten Fristen, Absetzungen oder im schlimmsten Fall zu juristischen Problemen führen können, wird digitale Improvisation schnell zum Geschäftsrisiko.





Thomas Brauchle, Geschäftsführer Imprivo

Vernetzte Abläufe für eine kundenorientierte Versorgung

Nicht nur der Back-Office-Bereich ist in vielen Sanitätsbetrieben modernisierungsreif, auch die Kundinnen und Kunden erwarten

Foto: Imprivo

heute digitale Prozesse auf dem Niveau anderer Branchen. Spezialisierte Branchenlösungen können Fachabteilungen und das Einkaufserlebnis digital miteinander vernetzen und somit die Servicequalität deutlich steigern.

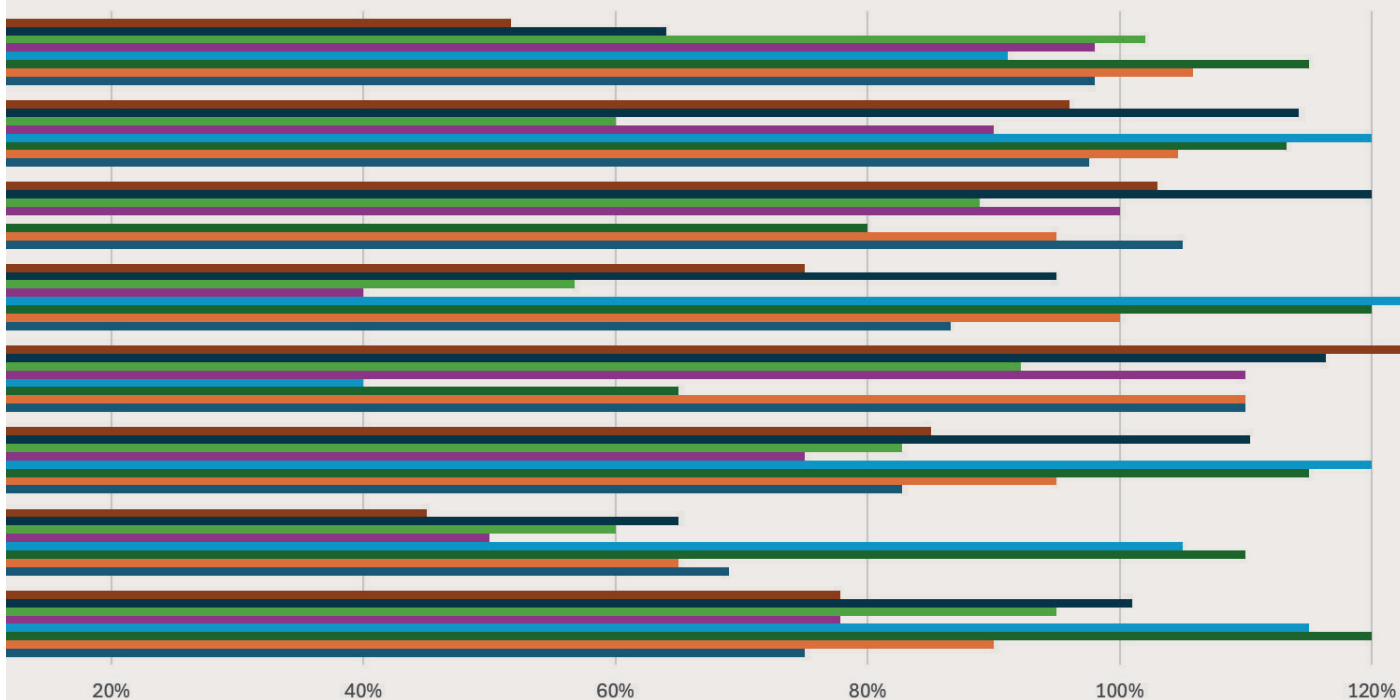
Aus diesen Gründen geht der Trend für Hilfsmittelversorger zu ERP-Systemen, die sowohl branchenspezifisch als auch auf die individuellen Bedürfnisse eines Unternehmens zugeschnitten sind – basierend auf bewährten Plattformen wie beispielsweise Microsoft Dynamics 365 Business Central. In diesen modernen Architekturen sind die Funktionen cloudbasiert und damit technologisch auf dem neuesten Stand. Sie ermöglichen eine detaillierte Abbildung sämt-

licher Abläufe der Hilfsmittelversorgung: von Rezeptabrechnung über Außendienst, Lagerverwaltung und Tourenplanung bis hin zur Anbindung der Messsysteme. Prozesse, die früher über mehrere Programme verteilt liefen, greifen nun nahtlos ineinander und verbinden alle Arbeitsabläufe eines Unternehmens. Zudem sind sie geräteunabhängig einsetzbar und bereits jetzt auf den Einsatz von KI ausgelegt – einer Schlüsseltechnologie, die künftig aus keinem Vorgang mehr wegzudenken ist.

Kostenfaktoren branchenspezifischer Software

Branchenspezifische Software stellt eine bedeutende Investition dar, die in großen Unterneh-

Digitalisierung im Vergleich bei 8 Branchenlösungen (anonymisiert)



Die Softwaresysteme unterscheiden sich deutlich im Grad der Digitalisierung. Das Schaubild zeigt ein heterogenes Bild und deutliche Unterschiede bei den einzelnen etablierten Branchenlösungen. Es zeigt auch, dass zukunftsgerichtete Software bei der Preisfrage schlechter abschneidet.

Wichtig ist, dass die Bewertung pro Leistungserbringer individuell erfolgt, da die Bedeutung einzelner Faktoren auf die Belange des einzelnen Unternehmens gewichtet werden müssen.

Grafik: Imprivo

men mit mehreren Standorten und breiter Versorgungsstruktur Summen im Millionenbereich erreichen kann. Aber warum sind branchenspezifische Lösungen im Gesundheitswesen eigentlich so kostenintensiv?

Zum einen hat sich das frühere Modell „einmal kaufen, jahrelang nutzen“ überholt. Der Trend geht eindeutig zu gemieteten Softwarelösungen (SaaS). Sie verursachen zwar höhere laufende Kosten, stellen jedoch sicher, dass gesetzliche und IT-relevante Anforderungen stets aktuell erfüllt bleiben.

Außerdem machen die beträchtlichen Aufwände für die Softwareerstellung einen wesentlichen Teil des Gesamtpreises aus. Rasante technologische Fortschritte bringen erhebliche Herausforderungen mit sich und machen eine klare Aufgabenverteilung zwischen den beteiligten Akteuren unerlässlich: Die milliardenschwere Umsetzung moderner Cloud-Basistechnologien und integrierter Dienste – etwa der Power Apps Suite oder KI-Funktionalitäten – kann kein deutscher Spezialanbieter eigenständig leisten. Diese technologischen Fundamentbausteine werden gezielt von internationalen Unternehmen eingekauft, die weltweit Standards setzen und Technologien auf höchstem Niveau bereitstellen.

Gleichzeitig muss branchenspezifische Software zahlreiche weitere Bedingungen erfüllen: Sie soll mit Kostenvoranschlags- und Abrechnungssystemen sowie der Telematikinfrastruktur harmonieren und sich kontinuierlich an gesetz-

liche Vorgaben anpassen. Die korrekte Umsetzung oft detaillierter Vertragsvorgaben setzt ein tiefes Verständnis der Strukturen des hiesigen Gesundheitswesens voraus. Dafür werden lokale Entwicklerteams mit fundiertem Fachwissen benötigt. Kostengünstige Offshore-Entwicklungen scheitern regelmäßig an den komplexen regulatorischen Rahmenbedingungen.

Internationale Unternehmen liefern somit die hochleistungsfähige technologische Basis, während vor Ort tätige, spezialisierte Softwarehersteller ihre Ressourcen auf die Anforderungen des Gesundheitswesens in Deutschland konzentrieren. Nutzen Anwender diese gebündelte Kompetenz, sind sie softwareseitig optimal aufgestellt.

Sensible Daten erfordern strenge Compliance

Nicht zuletzt bedeuten die Vorgaben für Datenschutz und rechtliche Compliance umfangreiche Aufwendungen: Hilfsmittelversorger müssen höchste Schutzstandards gemäß DSGVO und § 203 StGB (Schweigepflicht) auch auf technischer Ebene garantieren. Damit sind sichere Server in der EU sowie engmaschig terminierte Prüfungen und Zertifizierungen erforderlich. In die komplexe technische Entwicklung und Instandhaltung fließt das ständig erweiterte Wissen von Fachkräften aus Bereichen wie Medizin, Recht und Finanzwesen ein. Auch ein qualifizierter, gegebenenfalls rund um die Uhr erreichbarer Support zeigt sich als relevanter Ressourcenfaktor.

Branchenerfahrung ist das A und O

Häufige Vorbehalte gegenüber Branchenlösungen betreffen die Dienstleistungskosten für deren Einführung und Betriebsunterstützung. Der Erfolg hängt jedoch maßgeblich von der begleitenden Beratung ab: Der höhere Stundensatz der Branchenspezialisten im Vergleich zu generischen IT-Dienstleistern spiegelt das breite Fachwissen wider, das – ähnlich wie die Software – kontinuierlich aktualisiert werden muss. Schulungen und Prozessklärungen verlaufen effizienter und das Risiko von Fehlanpassungen minimiert sich. Die Einführung verläuft reibungsloser. Die Total Costs der Einführung einer Branchenlösung gegenüber einer Individualentwicklung sind trotz häufig höherer Einzelstundenpreise der Branchenexperten deutlich geringer.

Zukunftssicherheit braucht strategische Investitionen

Leistungsfähige Branchensoftware optimiert Prozesse, gewährleistet Compliance und unterstützt so das Team zuverlässig im Alltag. Sie ist auf die individuellen Bedürfnisse eines Betriebs abgestimmt, nachhaltig einsatzbereit und wird von einem wirtschaftlich stabilen, gut erreichbaren Partner betreut. Regelmäßige Weiterentwicklungen und Support sichern den langfristigen Nutzen. Liegen die genannten Voraussetzungen vor, zahlt sich der gegenüber einer improvisierten Eigenentwicklung höhere finanzielle Einsatz mittelfristig aus. Freiräume für das Wesentliche entstehen – die Versorgung der Patientinnen und Patienten. **GP**